

Kollegen bald ihre Wohnung erhalten.

Die erste Reaktion auf diese Stellungnahme der Grundorganisation kam aus der D-Schicht der Abteilung Fußbodenbelag. Dort begannen die Kollegen mit der Debatte über dieses Problem zugleich darüber nachzudenken und nachzurechnen, wie sowohl mit Hilfe von Wissenschaft und Technik, als auch durch noch bessere Ausnutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens eine weitere Produktionssteigerung möglich ist. Das Ergebnis: Das Kollektiv verpflichtete sich, in jeder Schicht 100 Quadratmeter Fußbodenbelag zusätzlich zu produzieren. Auf der Grundlage dieser und anderer Verpflichtungen konnte der Gegenplan verdoppelt werden

Kampferprobe Genossen erzogen

Wie entsteht so ein Klima, in dem die Genossen und mit ihnen die Produktionskollektive nach vorn drängen, manchen Schwierigkeiten und Zweifeln zum Trotz?

Im Ergebnis der Parteitaginitiative wurde der Organisationsgrad der Grundorganisation von 23 auf 30,5 Prozent erhöht. Dabei sind 33 der neu aufgenommenen Genossen Arbeiter und 19 Prozent jünger als 25 Jahre. Schon von dieser Seite her konnte der Parteieinfluß bedeutend erhöht werden.

Ein hoher Wirkungsgrad der politischen Massenarbeit hängt aber nicht allein vom Grad der Organisiertheit der Grundorganisation ab, sondern in erster Linie von ihrem reichen politischen und weltanschaulichen Ideengehalt. Für die Parteileitung kam es deshalb darauf an, erfahrene gebildete, kampferprobte Kommunisten heranzubilden, die diese Arbeit mit Herz und Verstand, mit Leidenschaft und Einfühlungsvermögen sowie mit hoher Parteilichkeit leisten. Unsere Grundorganisation hat deshalb dafür

gesorgt, daß bisher 34 Prozent der Mitglieder drei Monate oder länger eine Parteischule besucht haben. Sie hat sich dabei vor allem darum bemüht, junge Produktionsarbeiter zur Schule zu delegieren.

Der Genosse Rüdiger Recker zum Beispiel sagt heute nach seinem Schulbesuch, er wüßte nun besser, was es heißt, die historische Mission der Arbeiterklasse zu erfüllen. Er betrachtet deshalb auch jeden Neuerer vor schlag eines Kollegen mit anderen Augen als früher. Er sieht darin nicht nur die technische Verbesserung, die von großer Bedeutung für die Erfüllung von hohen Planziele ist. Genosse Recker beachtet dabei, wie sich mit jedem Vorschlag der Mensch selbst verändert, wie er zur sozialistischen Persönlichkeit heranreift und damit bereits einen Schritt in die kommunistische Zukunft macht.

Mit solchem Wissen ausgerüstet wird die Argumentation packender, überzeugender, lebendiger. Sie verbindet in vielen Fällen die theoretische Tiefe mit dem praktischen Leben.

Als beispielsweise ein Kollektiv unseres Betriebes nicht bereit war, am Kampf um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ teilzunehmen, ließen die Genossen dennoch nicht locker. Sie gingen davon aus, daß sich auf diesem Wege Persönlichkeiten heranbilden, wie zum Beispiel solche sachkundigen, leidenschaftlichen Verfechter der sozialistischen Rationalisierung, von denen Genosse Honecker auf dem 9. FDGB-Kongreß mit Hochachtung sprach. Die Genossen erklärten, daß diese Bewegung hilft, sowohl unmittelbare Aufgaben wie unseren hohen Gegenplan zu erfüllen, als auch Aufgaben auf weite Sicht. Das alles sagten sie den Kollegen, und sie stritten sich dabei mit ihnen. Es bestand zum Beispiel die Meinung, das Kollektiv sei noch nicht soweit, es gäbe Rückstände im Denken und leider auch solche in der Planerfüllung. Die erfahrenen

! nformat i o n ,

^

Oktoberjubiläum würdig vorbereiten

Der von der APO Tagebau im VEB Zementwerk Rüdersdorf beschlossene Plan der politischen Massenarbeit zur Vorbereitung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution ist darauf gerichtet, alle Kollegen für hohe Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zu gewinnen. Die Genossen haben sich das Ziel gestellt, die Freundschaft zur Sowjetunion und das Kampfbündnis mit der Partei Lenins weiter zu vertiefen. In thematischen Mitgliederver-

sammlungen werden sie sich mit der internationalen Bedeutung der Oktoberrevolution, mit der Rolle der KPdSU in der kommunistischen Weltbewegung und mit der eigenen Verantwortung als Erben des Roten Oktober beschäftigen.

Einige Genossen haben den Auftrag, anhand der Geschichte des Tagebaus darzustellen, wie die sowjetischen Klassenbrüder den sozialistischen Aufbau in der DDR zu jeder Zeit uneigennützig unterstützten und förderten.

Auf mehreren Treffen dreier Generationen sollen die jungen Bergleute mit den Erfahrungen und Traditionen der deutsch-sowjetischen Freundschaft vertraut gemacht werden.

Die APO Tagebau unterstützt die Grundeinheit der DSF bei der Verwirklichung der in ihrem Arbeitsplan enthaltenen Vorhaben. Dabei spielt die Durchsetzung der Arbeit nach sowjetischen Neuerermethoden, z.B. der Bassow- und der Nasarowmethode, im Kampf um den Ehrentitel „Kollektiv der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ eine große Rolle. (NW)